

wenn sie das wichtigste Ziel ihrer politischen Arbeit in der Beseitigung der verfassungsmäßigen Grundordnung der Bundesrepublik sehe. Diese Bedingung erfülle die Tudeh-Partei nicht.

Diese Entscheidung ist für rund 800 000 Gastarbeiter in der Bundesrepublik relevant. In Deutschland befinden sich unter anderen

- ▷ 20 000 Arbeiter aus Frankreich,
- ▷ 27 000 Arbeiter aus der Türkei,
- ▷ 44 000 Arbeiter aus Jugoslawien,
- ▷ 51 000 Arbeiter aus Österreich,
- ▷ 58 000 Arbeiter aus den Niederlanden,
- ▷ 106 000 Arbeiter aus Griechenland,
- ▷ 117 000 Arbeiter aus Spanien und
- ▷ 298 000 Arbeiter aus Italien.

Würden — der Durchschnittsstärke der kommunistischen Parteien ihrer Heimatländer entsprechend — nur rund neun Prozent der Fremdarbeiter Mitglieder einer KP sein, wären sie zusammen stärker als die Kommunistische Partei Deutschlands vor ihrem Verbot.

Einig würden mithin die KP-Mitglieder unter den in Deutschland lebenden Gastarbeitern eine Gefahr darstellen. Der Dritte Strafsenat ließ sich auf die These des Verfassungsschützers und Gutachters Nollau nicht ein: Er bestritt dem Weltkommunismus die Aktions-einheit. Tage zuvor hatten Maos Delegierte den Monolithen endgültig gesprengt.

GEMEINDEN

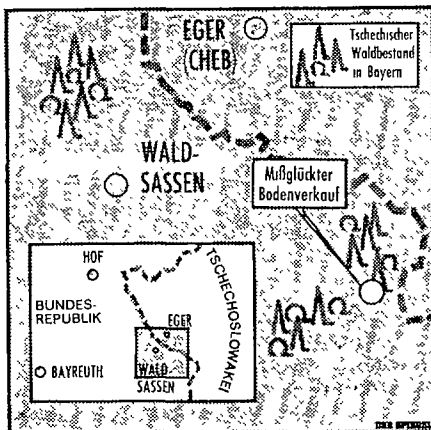
GRUNDBESITZ

Böhmische Wälder

Der Handel war perfekt: Die nordostbayrische Grenzstadt Waldsassen kaufte von der tschechischen Grenzstadt Cheb, ehemals Eger, 500 Quadratmeter Waldboden für 275 Mark.

Dem Grundbuchinspektor Fröhlich, der den Kauf eintragen sollte, kam die Sache böhmisch vor: Im Vertrag war als Bodenverkäufer die „Stadt Cheb“ verzeichnet, im Waldsassener Grundbuch als Bodenbesitzer jedoch die „Stadt Eger“.

Fröhlich konsultierte den Amtsgerichtsrat Schwind, der sodann in einem „rechtsgutachtlichen Beschluß“ die Nichtigkeit des Kaufvertrages feststellte. Weil die Einwohnerschaft Egers 1945 „durch eine völlig fremdstämmige Bevölkerung ersetzt“ worden sei, könne das heutige Cheb im Namen des früheren Eger keine Rechtsgeschäfte tätigen.



Cheb/Eger, von der Bundesgrenze knapp fünf Kilometer und von Waldsassen etwa zehn Kilometer entfernt, hat seit der Zeit der böhmischen Könige Waldbesitz auf bayrischem Gebiet.

Auch die böhmischen Städte Asch (Aš) und Plan (Planá) besitzen auf bayrischem Staatsgebiet Grund und Boden.

Umgekehrt besaßen bayrische Grenzlandgemeinden wie Bärnau, Waidhaus und Waldmünchen in der Oberpfalz bis zur entschädigungslosen Enteignung 1945 Hunderte Hektar Wald in Böhmen.

Diese Enteignung bayrischen Gemeindebesitzes durch die Tschechen ließ bei den Heimatvertriebenen schon 1949 Vergeltungsideen aufkommen. Der damalige Sprecher der Sudetendeutschen, der 1962 verstorbene Dr. Lodgman von Auen, beantragte die Einsetzung einer Pflegschaft für den auf bayrischem Gebiet gelegenen Egerer Stadtwald; das Bayrische Oberste Landesgericht lehnte sein Ersuchen endgültig ab.

Der Stadtwald wurde im Jahre 1950 einem Bevollmächtigten der Tschechoslowakei übergeben. Die Tschechen heuerten den deutschen Forstmann Fedor Scholz an und versuchten alsbald, die 643 Hektar an Kapitalisten abzustößen.

An Interessenten mangelte es nie, obwohl die Tschechen für Wald und Forsthäuser fünfeinhalb Millionen Mark verlangten. Aber jedesmal, wenn man in Verhandlungen eintrat, muckten die Heimatvertriebenen auf. Sie wünschten die Tschechen-Wälder ohne deutsche Gegenleistung zu kassieren.

Selbst Bayerns Staatsminister für Landwirtschaft und Forsten, Alois Hundhammer, der sich in Verkaufsgesprächen mit den Tschechen eingelassen hatte, zog sich 1961 erschreckt vor dem „Sturm der Entrüstung“ zurück, den seine diskreten Bemühungen, böhmische Wälder heim ins Reich zu holen, bei den Vertriebenenfunktionären entfacht hatten.

Hundhammers eigener Staatssekretär, der Schlesier Erich Simmel, bezeichnete die Kaufabsichten seines Ministers als „unmöglichen Schildebürgerstreich“ und „nationale Würdelosigkeit“.

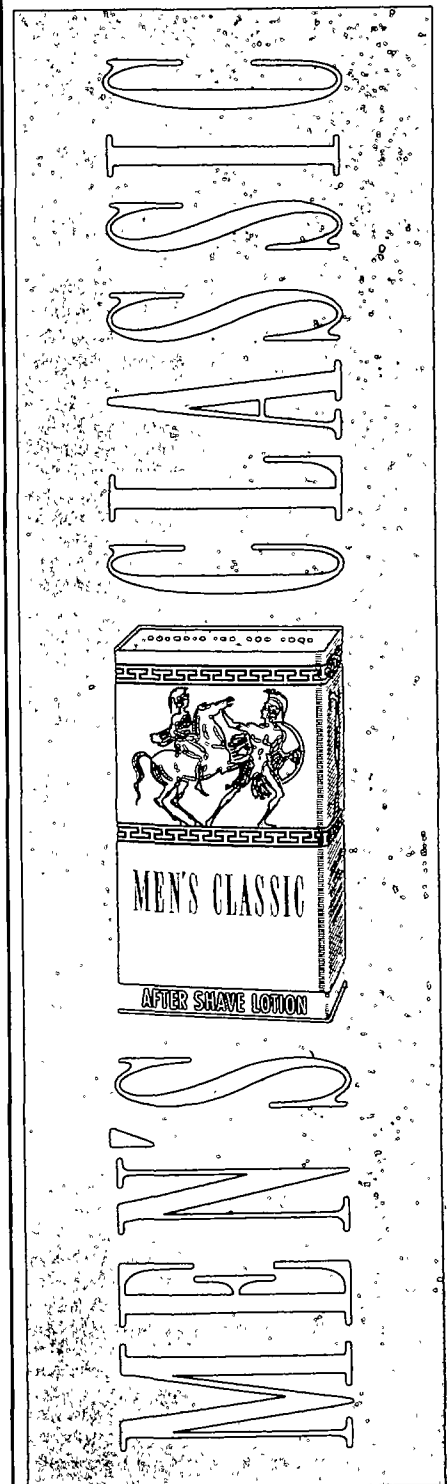
Aus Furcht vor Flüchtlingsemotionen blieb der tschechische Wald auf deutschem Boden bis heute in den Händen des Hüters Fedor Scholz. Sogar zahlungsfreudige Ruhrbarone und ein Schweizer Konsortium kapitulierten vor der Wachsamkeit der Heimatvertriebenen.

Was Ministern und Millionären nicht gelang, schien den Waldsassen zu glücken: der unauffällige Kauf. Die Stadt brauchte tschechischen Grund, um bei den Quellen der Waldsassener Wasserleitung eine größere Entsäuerungsanlage errichten zu können.

Die Tschechen wiederum, vertreten durch den Münchner Rechtsanwalt Dr. Hans Hertkorn, wollten mit dem Verkauf des 500 Quadratmeter großen Teilstückes ein Präjudiz schaffen.

An der Aufmerksamkeit des Grundbuchinspektors Fröhlich zerbrach der Modellkauf. Rechtsanwalt Dr. Hertkorn ging für seine tschechische Partei vors Landgericht Weiden. Doch die 3. Zivilkammer des Landgerichts schloß sich Mitte Juli den Ansichten des Amtsgerichtsrats Schwind grundsätzlich an: Der Kaufvertrag gilt nicht.

Die Heimatvertriebenen — vertreten durch den Vorsitzenden des sogenannten „Egerer Landtags“, Edmund Rücker — jubilierten. Rücker: „Ich freue mich sehr über dieses Urteil.“



Lassen auch Sie sich beeindruckt vom kraftvoll-herben Duftakzent dieser exklusiven Herren-Serie.

PRE-ELECTRIC SHAVE · SHAVING-CREAM · AFTER SHAVE LOTION
TOILET SOAP · HAIR TONIC
EAU DE COLOGNE

MEN'S CLASSIC

Männliche Körperpflege in klassischer Vollendung